

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 34. Sonntag, den 3. Februar 1828.

Die Quäkergemeine am Sonntage.

Nies*) besuchte während seines Aufenthalts in London 1826 den — Betrachtungs-saal der Quäker. In diesem versammeln sie sich am Sonntage. Aber er enthält keine Spur eines Gotteshauses. Zwei Reihen Bänke von prunkloser Arbeit, zwischen diesen ein Gang, in welchem ein eiserner Ofen steht, sind der ganze Einbau. Kein Thurm macht das Gebäude kenntlich und keine Glocke ruft die Entfernten. Weder Altar noch Kanzel sind zu sehen. Man hört weder einen Orgelton noch Festgesang. Weder Kreuz noch Christusbild ist zu erblicken. Außer dem weißen Anstrich hat kein Pinsel die vierdelosen vier Wände berührt. Zur bestimmten Stunde versammelt sich die Gemeinde ohne Gebet, oder Gesangbuch, ohne alles symbolisch, religiöse Zeichen; einfach wie der Ort ist, an dem sie zusammentreffen. Mit gesenktem Haupte sitzt

jeder unbeweglich da. Bei dem Eintritte glaubt man in den Saal von leblosen Wachsfiguren zu kommen. Es herrscht eine so tiefe Stille, daß man den Athem anhält, um ja die Meditationen nicht durch den geringsten Laut in etwas zu unterbrechen. Der später Ankommende geht sehr bedachtsam an den durch einen Wink angewiesenen Platz; wie die sorgende Mutter auf den Behen schleicht, wenn der Liebling ihres Herzens in der Wiege schläft und wenn sie kaum getraut die Luft zu bewegen, welche den Ruhenden umsäufelt. So sitzen sie, in sich gekehrt, in religiöses Nachdenken vertieft, ohne die geringste Bewegung, wie es nur dem Mönche des strengsten Ordens in seiner Meditations-Stunde vorgeschrieben seyn mag. Sie harren, bis sich ein Mitglied, Mann oder Frau, Jüngling oder Mädchen vom Geiste Gottes erleuchtet fühlt, welches dann aufsteht und an die Versammlung spricht. Schlägt die dritte halbe Stunde, ohne daß die Gabe der Sprache auf einen herab kam; so geben sich die Ältesten die Hände und die Gemeine geht geräuschlos auseinander; die Männer hiehet und die Frauen dorthin.

*) Kleine Ausbeute aus dem Leben fürs Leben von W. A. Nies, 1827. Ein sehr empfehlenswerther Bericht einer Reise von Darmstadt nach London.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

Vom 26. Januar bis zum 1. Februar sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.
Ein Mann 86½ Jahr, Hr. Joh. Gottlieb Lenzsch, Bürger und Gasthalter, im Brühl.
Eine Frau 75½ Jahr, Johann Friedrich Lohse's, Bürgers, Hausbesizers und Maurergesellens Ehefrau, im Klitschergäßchen.